

Die Arbeit der Studienkommission (STUKO) Technische Chemie

Seit 1. August 1997 ist das neue Universitätsstudien-gesetz in Kraft, und damit ist auch wieder ein ordentliches Stück Arbeit auf die STUKO zugekommen.

Bis zum Wintersemester 2002 muß die STUKO einen neuen Studienplan entwerfen. Die STUKO hat dabei auf der einen Seite relativ große gestalterische Freiheit, was den Ablauf des Studiums, die Art und Anzahl der Pflicht- und Wahlfächer und einiges mehr betrifft, auf der anderen Seite muß sie sich aber auch an einige vom Ministerium vorgegebene Kriterien halten. Gesamtstundenumfang und Dauer des "Regelstudiums" sind z.B. vorgeschrieben, ebenso wie das Erreichen eines möglichst großen Einsparungspotentials.

Das heißt, die STUKO ist von seiten des Ministeriums dazu angehalten, ein möglichst billiges Studium zu kreieren, das aber gleichzeitig qualitativ so hochwertig ist, daß jede Absolventin und jeder Absolvent danach immer und überall absolut tolle Jobchancen hat. Ein Studium, das außerdem in Mindestzeit zu schaffen ist, und in der Eingangsphase einen derart guten Überblick über das Gesamtstudium bietet, daß man gleich am Anfang weiß, ob das gewählte Studium auch wirklich das einzig richtige ist.

neuer
Studien-
plan

Muß ja auch so sein, denn wer nach 2 Semestern nicht weiß, wo er/sie hingehört und erst später draufkommt, hat entweder die Möglichkeit, auf die Familienbeihilfe zu verzichten, oder ein ungeliebtes Studium zu Ende zu führen!

Wie auch immer, die STUKO ist in jedem Fall fest am werkeln. Derzeit gibt es zwei Vorschläge für die Neugestaltung des Studiums.

Der eine Vorschlag sieht ein dreiteiliges Studium vor:

Der erste Abschnitt würde hierbei 2 Semester umfassen und einen kurzen Überblick über alle studienrelevanten Fächer bieten. Der zweite Abschnitt, das sogenannte Kernstudium, würde 6 Semester umfassen und eine Vertiefung in allen chemischen und technologischen Fächern sowie eine Verstärkung der Technkfolgenabschätzung und ähnliches enthalten. In den letzten 2 Semestern - dem dritten Abschnitt - sind die Diplomarbeit und ein umfangreiches Angebot an Wahlfächern vorgesehen.

drei-
teilig?

Der zweite Vorschlag sieht ein zweiteiliges Studium vor, deren erster Abschnitt aus 4 und der zweite Abschnitt aus 6 Semestern besteht.

Der erste Abschnitt dient auch hier dem Überblick über den ganzen chemischen Bereich und den benötigten Hilfswissenschaften. Außerdem sollte es schon ab dem 3. Semester möglich sein, eine gewisse Anzahl an Wahlfächern zu machen. Ab dem 2. Abschnitt sollte es zwei Studienzweige mit den Arbeitstiteln "Angewandte chemische und biologische Technologien" und "Allgemeine Technische Chemie und Biochemie" geben, die zu je 50% aus Pflicht- und Wahlfächern bestehen sollten.

zwei-
teilig?

de diskutiert. Außerdem läuft parallel dazu eine AbsolventInnenbefragung, deren Ergebnis mithelfen soll, ein möglichst "brauchbares" Studium zu schaffen.

Um schon im Umlauf befindlichen Gerüchten den Wind aus den Segeln zu nehmen, sei folgendes gesagt: Es gibt noch keinen neuen Studienplan!!!! Die STUKO hat wie oben erwähnt prinzipiell 5 Jahre für die Studienplanreform Zeit, und

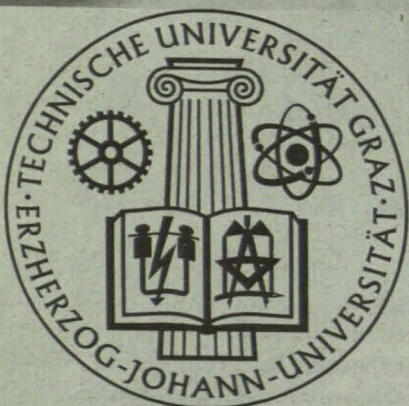
wir haben sicher nicht vor, in einer Nacht-und-Nebel-Aktion ein unstudierbares Konstrukt aus dem Hut zu zaubern. Wir werden uns allerdings auch nicht bis zum letzten Tag Zeit lassen, da wir es uns in Zeiten von Bildungssparpaketen nicht leisten können, uns von anderen die Richtung vorgeben zu lassen und hinterherzuhinken. Es ist also zu erwarten, daß es in den nächsten 2 bis 3 Jahren einen neuen Studienplan Technische Chemie geben wird.

Falls Ihr diesen neuen Studienplan mitgestalten wollt, beteiligt Euch an der Diskussion. Die Fachschaft Chemie freut sich über jeden konstruktiven Diskussionsbeitrag! Abgesehen davon sind STUKO-Sitzungen öffentlich, d.h. jede/r, der/die sich für die laufenden Entwicklungen interessiert, ist herzlich eingeladen, vorbeizuschauen und zuzuhören. Wir werden Euch die nächsten Termine auf der Fachschaftstafel im Foyer Chemie bekanntgeben (sobald wir sie wissen) und freuen uns jetzt schon auf eine rege Diskussionsbeteiligung!

mit-
reden



• Gabi Burgsteiner



Wie gesagt, diese zwei Vorschläge liegen derzeit auf dem Tisch und werden gera-